

Vom Matrosen zum Kapitän

Vom 407-Seelen-Dorf in der Surselva auf die Meere dieser Welt: Gion Martin Wetten hat es noch keine Sekunde bereut, dass er festen Boden unter den Füssen gegen hohe Wellen getauscht hat.

VON ANGELA CADRUVI

Gion Martin Wetten träumte schon als Sekundarschüler von einem Leben auf den Weltmeeren und wäre am liebsten sofort losgezogen. Aber sein Vater (Schreiner) und seine Mutter (Hausfrau) verlangten von ihrem Sohn, dass er eine «seriöse» Ausbildung absolviert: Also machte der junge Mann eine Lehre als Konstruktionsschlosser - mit der festen Absicht, gleich danach in See zu stechen. «Meine Eltern waren nicht begeistert, als ich nach der Lehre zur See fuhr. Sie hatten wohl Angst, dass ich ein unsolider Seebär werde», erzählt er. Aber Wetten setzte sich durch. Und schon bald freuten sich auch seine Eltern über ihren Sohn, der den Schritt in die grosse weite Welt wagte. Im Nachhinein findet Wetten, dass seine Eltern recht hatten, ihn sozusagen zu einer Lehre zu zwingen: «Der technische Beruf hat mir auf See oft weitergeholfen.»

Kapitän aus Leidenschaft

Während fünf Jahren arbeitete sich Wetten auf Schweizer Schiffen vom Leichtmatrosen zum Matrosen hoch. Es folgten Beförderungen zum 3. und 2. Offizier - und dann zum Chief Officer (1. Offizier). Schliesslich wurde der Mann aus Castrisch Kapitän auf einem Massengutfrachter. Seine «Lieblinge» trugen Namen wie «Fribourg», «Lugano», «Sarine», «Uri» und «Unterwalden» - gefolgt von den Tankern «San Benedetto», «Ngol Kawanza», «River Venta» oder «Rio del Rey». Wetten arbeitete für verschiedene Schweizer Reedereien, bevor es ihn 2004 für die Reederei ABC Maritime in Nyon (er lobt seinen damaligen Chef und Eigner von ABC Hans Tanner immer noch in den höchsten Tönen) nach Afrika zog. Dort arbeitete der Kapitän während fünf Jahren in Luanda (Angola) als Port Captain. «Als Port Captain war ich - zusammen mit einem Kollegen - verantwortlich für Ladung und Mannschaft von zehn Tankern», berichtet Wetten. Diese Tanker transportierten Benzin, Diesel und Kerosin entlang der angolanischen Küste. Zudem war er verantwortlich für die Logistik von Diesel- und Öltransporten zu verschiedenen Ölplattformen. Ja, der Beruf als Kapitän war für ihn eine grosse Herausforderung; eine Arbeit auf dem Land wäre nie infrage gekommen: «Wir transportierten verschiedenste Güter, hatten die Verantwortung



Gion Martin Wetten, zusammen mit Soldaten einer Spezialeinheit zur Bewachung der Ölfelder von Kamerun.



ZVG

dafür, dass Ladungen für Millionen von Franken unbeschädigt abgeliefert wurden. Und jeder Hafen war anders, die Anfahrten echt abenteuerlich.»

Wie hat Gion Martin Wetten als Mann vom Land diese Karriere geschafft? Er bezeichnet sich selber als durchsetzungsstark - so ein bisschen «Bündner Dickschädel». Das habe ihm aber geholfen im Umgang mit den vielen verschiedenen Nationen und Mentalitäten. «Als Kapitän musst du verschiedenste Funktionen übernehmen: Mal bist du Psychiater, mal Diktator, dann Vater. Das alles ist nur möglich, wenn du zu den Leuten ein starkes Vertrauen aufbauen kannst.» Nach seinen Schwächen gefragt, mein Wetten: «Das ist ganz klar meine Familie. Ich kann nur schwer Nein sagen, wenn meine Frau oder meine Kinder etwas von mir wollen. In Chile ist der Familiensinn sehr ausgeprägt.»

Heimathafen Chile

Das Meer hat Gion Martin Wetten nicht nur beruflich Glück gebracht: Seine Frau Monica, eine Chilenin, lernte Wetten auf einer Reise im chilenischen Hafen Talcahuano kennen. Sie arbeitete als Schiffshändlerin. Zwei Jahre später, im Jahre 1997, haben Monica und Gion Martin in Luven geheiratet und er ver-

Zur Person

Gion Martin Wetten, 69 Jahre alt. Aufgewachsen in Castrisch (Ilanz/Glion). Konstruktionsschlosser und Schiffskapitän. Seit 1997 lebt Wetten in Quillon (Chile). Er ist verheiratet mit Monica und hat zwei Kinder.

legte seinen Wohnsitz definitiv nach Chile. Seine Adresse dort «Villa Mundaun Nr. 1» ist wohl kein Zufall. Das Paar bekam Zwillinge: Christina Monica und Gion Gieri sind jetzt 18 Jahre alt. Mittlerweile ist Wetten pensioniert. Er sei Hausmann, Vater und helfe seiner Frau, die immer noch als Schiffshändlerin arbeite, erzählt er. Und er geniesse sein Leben als «später Vater». «Wenn meine Frau geschäftlich unterwegs ist, habe ich die volle Verantwortung mit wecken, kochen, Hausaufgaben machen.» Früher habe vor allem seine Frau den Karren gezogen. Gion Martin Wetten erinnert sich: «In den ersten Jahren nach meiner Heirat war ich bis sieben Monate weg. Bei der Geburt der Zwillinge war ich kurz zu Hause, fuhr danach wieder weg - und als ich wiederkam, konnten meine Kinder laufen.» Man könne nur Kapitän sein, wenn man eine starke Frau habe, die mitziehe. Ob seine starke Monica für immer mit ihm in die Schweiz ziehen würde? Der Plan sei eher, in einigen Jahren den Sommer in Chile zu geniessen, weil seine Frau den Winter überhaupt nicht möge. «Meine Kinder lieben die Schweiz. Wer weiss, vielleicht ziehen sie mal dorthin zurück, wo ich herkomme.»

PIZ BADILE

Bergsteiger stirbt an Erschöpfung

BONDO Ein 35-jähriger Bergsteiger aus Polen ist am Donnerstag tot aus der Nordwand des Piz Badile im Bergell geborgen worden. Der Alpinist starb vermutlich an Erschöpfung. Ein zweiter Bergsteiger aus Polen im Alter von 26 Jahren konnte mit Erschöpfungserscheinungen aus der Wand gerettet werden, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Die beiden Kletterer hatten am Dienstagabend auf der Notrufzentrale der Rettungsflugwacht (Rega) Alarm geschlagen. Die Sportler steckten wegen Erschöpfung und schlechten Kletterverhältnissen in der Wand fest. Das Wetter liess eine Rettung vorerst weder aus der Luft noch vom Boden aus zu. Ein Rettungsflug konnte erst am Donnerstagnachmittag durchgeführt werden. Der Rega-Crew von der Basis Tessin gelang es mit Unterstützung von zwei Rettungsspezialisten-Helikoptern, die in Not geratenen Männer zu erreichen. Dabei konnte der ältere Kletterer von den Rettungsspezialisten nur noch tot aus der bei Bergsteigern bekannten Nordwand des 3305 Meter hohen Piz Badile geborgen werden. (SDA/BT)

SUCHAKTION

25-Jähriger unterkühlt gerettet

S-CHANF Ein 25-jähriger Berggänger ist gestern Vormittag im Engadin nach einer nächtlichen Suchaktion gerettet worden. Die Rega fand den unterkühlten Mann und flog ihn ins Tal. Der junge Mann hatte sich am Donnerstag zu einer Bergtour von S-chanf in Richtung Chaschauna-Pass aufgemacht. Als er am Abend nicht zurückkehrte, alarmierten die Angehörigen die Kantonspolizei. Eine mehrstündige Suchaktion, an der fünf Rettungskräfte der SAC Sektion Bernina sowie eine Polizeipatrouille beteiligt waren, verlief ergebnislos, wie die Kantonspolizei mitteilte. Gestern Vormittag liessen die Witterungsverhältnisse einen Suchflug zu. Der Vermisste wurde zuhinterst in der Val Chaschauna auf einer Höhe von 2420 Metern über Meer gefunden. Die Rega überführte den unterkühlten Mann ins Tal. (SDA)

Die fünf Besten des BT: Gründe, die Ferien in Graubünden zu verbringen



1. Terra incognita

Was vor der Haustür liegt, ist nicht selten unbekanntes Land. Graubünden bietet unzählige Orte im Tal und zu Berg, die darauf warten, entdeckt zu werden.

2. Kostenlose Entschleunigung

Mahatma Gandhi brachte es einst auf den Punkt: «Es gibt wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.» Als Kontrastprogramm zum betriebsamen Alltag eignet sich die Bündner Natur bestens.

3. Unterhaltung à la Capricorn

Wer sich nicht nur abseits der Zivilisation bewegen möchte, kommt ebenfalls nicht zu kurz. Allenorts warten freundliche Gastgeber mit lokal- und regionstypischen Angeboten - sei es zum Vergnügen, zur Verpflegung oder zur Übernachtung.

4. Starker Euro

Teurere Ferien an überfüllten Stränden und Städten ärgern hierzulande niemanden - den hiesigen Tourismus eh nicht.

5. Gedruckte Zeitung

Das BT ist fast überall - sogar auf der Calandahütte - in Papierform erhältlich. (Enrico Söllmann/Foto JFP)

Sudoku

8	3	7		9	2		1
		7	2	1	8	5	
		9	3	5			8
2	8		5	4	7		
9				2	3		7
	3					8	5
5	9	1	6	8			3
		2				9	5
3			9		5		6

Beim Sudoku müssen die Ziffern 1-9 in die leeren Felder eingetragen werden. Jede dieser Ziffern darf genau einmal auf jeder Waagerechten, auf jeder Senkrechten und in jedem Neunerblock stehen. Die Lösung unseres heutigen Rätsels finden Sie gestürzt gleich rechts auf dieser Seite. Viel Spass beim Rätseln wünscht die Redaktion des »Bündner Tagblatt«.

9 2 1 5 2 6 8 7 6
5 8 6 1 4 7 2 2 9
2 2 7 2 8 9 1 6 5
2 5 8 9 6 1 7 4 2
7 2 9 4 2 8 5 1 6
6 1 2 7 5 9 8 2
3 9 2 7 5 8 6 7 1
6 5 8 1 2 2 9 7
1 7 2 6 9 2 6 8

Comic

